



Hilfskraft mit Jura-Diplom: Ridvan Ceylan vermittelt in der Uni Wohnraum an internationale Studenten. Keine leichte Aufgabe – denn die Plätze sind rar.

Foto: Andreas Frücht

Ein Makler für komplexe Fälle

Menschen auf dem Campus (I): Ridvan Ceylan willt Profi-Schiedsrichter werden. Doch das Kreuzband patzte. Jetzt sucht er Wohnungen für Austausch-Studenten. Ein Mammutprojekt, denn der Markt ist hart umkämpft

Von Hanna Paßlick

■ **Bielefeld.** Ridvan Ceylan ist 34, Jurist, und professioneller Puzzler. Auf seinem Schreibtisch im Büro des International Office in der Uni stapeln sich Wohnanfragen von Studenten aus aller Welt. Ridvan, der hier als Hilfskraft arbeitet, muss Studenten und Wohnraum möglichst passgenau zusammenbringen. Er müht sich nach Kräften. Doch die Plätze sind rar, der Wohnungsmarkt ist hart umkämpft, und manchmal sind die Sprachbarrieren größer als gedacht. Ridvan nennt es einen tollen Uni-Job, der ihn fordert. Aber dass er einmal als Makler tätig sein würde, hätte er sich noch vor Jahren nie träumen lassen.

TRAUMBERUF

Ridvans große Leidenschaft gilt dem Fußball. Es gab Zeiten, da wollte er Profi-Schiedsrichter werden, durchlief schon früh die Talentkader des nieder-

sächsischen Fußballverbandes. Ridvan schaffte es bis in die Landesliga. Dann, eine Woche vor der entscheidenden Prüfung, riss sein Kreuzband bei einem Spiel. Er musste lange pausieren, ein anderer Anwärter nahm seinen Platz ein.

JURISTEREI

Heute sei er zu alt, um es noch in die Liga der Profi-Schiedsrichter zu schaffen, sagt Ridvan. Er verlagerte seinen Fokus, entschied sich, Jurist zu werden – auch weil er hier die Chance hat, den Sport als Arbeitsfeld nicht ganz aus den Augen zu verlieren. Um sein Studium in Bielefeld zu finanzieren, begann er zu arbeiten. Zuerst als Koordinator für die Kinder-Uni. Später dann im International Office. Hier trifft er täglich Menschen aus aller Welt und erlebt die absonderlichsten Situationen.

ADELSTITEL

Weil viele Austausch-Studenten nicht wissen, wie sie Ridvan ansprechen sollen, probieren sie sich aus: Der Wohnungsvermittler hat schon deutsche Adeltitel erhalten, war ein Sir, ein Professor, ein Doktor und eine Frau. Weil sein Vorname aus dem Arabischen kommt und vielen nicht verrät, ob er männlich oder weiblich ist, schrieb Ridvan die Zusätze „Herr“ und „Mr“ in seine Signatur. Doch das änderte nichts. Eine deutsche Studentin, die ihn ebenfalls mit weiblichen Anrede anscrieb, begründete den

Zum Serienstart

◆ Damit die Bielefelder Hochschulen funktionieren, braucht es neben Forschung und Wissenschaft vor allem eines: Menschen. Sie halten das System, sichern und bestärken es, machen vieles erst möglich.

Fehler wie folgt: Seine Büro-tätigkeit sei schließlich eine typische Arbeit für Frauen. Der Fehler liege demnach nicht bei ihr. „Schräg, oder“, sagt Ridvan, und lacht laut auf.

KULTURKONFLIKTE

Neben Sprachbarrieren hat es bei der Vergabe von Wohnraum vor allem mit kulturellen Missverständnissen zu tun. Ein mexikanischer Student etwa hat sich ein Wohnheim an der Morgenbreite angesehen. Das war noch nicht saniert und die Hauswände trugen Graffiti. Der Student weigerte sich,

einziehen, hatte panische Angst. „Wir haben erst nach dem Besuch dort erfahren, dass Graffiti in seiner Heimat eine ganz andere Bedeutung haben als hier“, sagt Ridvan. In Mexiko würden Straßengangs ihre Territorien häufig mit Graffiti markieren. Sie stünden demnach für Gewalt und Terror. Der Student ließ sich später überzeugen, dass es in Deutschland anders sei. Doch Fälle wie dieser seien keine Seltenheit, sagt Ridvan.

RARE PLÄTZE

An der Stennerstraße wird derzeit ein Studentenwohnheim abgerissen. Dadurch ist die Zahl der Plätze, die Ridvan vergeben kann, stark gesunken. „Es fallen circa 20 Plätze weg, die wir auf anderen Wegen wieder ausgleichen müssen.“ Für den Uni-Makler heißt das: Er muss sich auf dem privaten Wohnungsmarkt in Bielefeld umschauen. Keine leichte Aufgabe, den Ridvans Studenten sind Zwischenmie-

ter und bleiben meist nur für ein Semester. Hinzu komme, dass Wohnen in Bielefeld enorm teuer geworden sei.

VERMIETER GESUCHT

Entsprechend lange muss Ridvan oft warten, bis sich ein passendes Zimmer oder eine Wohnung findet. „Ich vermittle junge Leute, die sich oft nur mühsam auf Deutsch oder Englisch verständigen können“, sagt er. Das sei komplexer, als sich selbst in seiner Muttersprache dauerhaft für eine Wohnung zu melden. Bei der Vergabe von Wohnraum sei er deshalb heute mehr denn je auf private Vermieter angewiesen, die bereit seien, sich auf internationalen Besuch einzulassen.

➤ Vermietet, die sich vorstellen können, einen Austausch-Studenten aufzunehmen, können sich bei Ridvan Ceylan unter [wohnem-io@uni-bielefeld.de](mailto:wohnen-io@uni-bielefeld.de) oder unter der Telefonnummer (0521) 1062487 melden.

45 Minuten reichen Einbrechern

■ **Bielefeld-Heepen (jr).** Die Eigentümer eines Einfamilienhauses an der Betrupheider Straße waren am Donnerstag nur 45 Minuten nicht zu Hause (18.45 bis 19.30 Uhr). Lang genug für Einbrecher, die laut Polizei in das Wohnhaus nahe der Straße Rote Erde einstiegen, alle Räume und Schränke durchsuchten und mit Schmuck in unbekannter Menge die Flucht ergriffenen. Hinweise an die Polizei unter Tel. (0521) 54 50.

Ein Abend zum Orpheus-Mythos

■ **Bielefeld.** Am Mittwoch, 8. Februar, um 20 Uhr findet in der Capella hospitalis an der Teutoburger Straße ein Abend zum Orpheus-Mythos statt. „Klang und Poesie im Raum der Stille“: Mit Literatur und Musik wird die Geschichte des Orpheus erzählt und erklärt wie und warum er die Kunstwelt bis heute bewegt.

Gaming in der Stadtbibliothek

■ **Bielefeld.** Die Stadtbibliothek am Neumarkt bietet auch im Februar wieder dienstags von 15.30 bis 17.45 Uhr Gaming im Großformat für alle Freunde von Computerspielen an. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Dampflok fährt wieder im März

■ **Bielefeld.** Im März startet wieder ein Zug mit der Schnellzug-Dampflokomotive „01 150“ in Bielefeld. Folgende Sonderfahrten werden angeboten: Am 4. März geht es nach Papenburg oder auf Wunsch bis nach Emden, am 11. März nach Goslar sowie Wernigerode. Am 1. April geht es den Rhein entlang Richtung Koblenz. Infos und Fahrkartenbestellungen unter Tel. (02041) 3484668 oder unter www.nostalgiezugreisen.de



■ Radio Bielefeld wünscht einen guten Start in die neue Woche! Diese Woche begleitet Sie Sebastian Wiese durch den Morgen. Timo Teichler ist im Urlaub. Womit Timo seinen Kollegen Sebastian heute morgen überrascht, hören Sie bei Radio Bielefeld.

Leserbriefe an bielefeld@nw.de

Linie 4

■ **Rund 160 Bürger diskutieren mit Mitarbeitern der Bauverwaltung und der Verkehrsbehörde über die Planungen der Erweiterung der Stadtbahnlinie 4 (NW vom 2. Februar).**

@ Es gab kein Interesse an Details zur Trassenführung, sondern praktische alle Anwesenden stellten die Notwendigkeit der Verlängerung insgesamt in Frage (mit Baukosten von 20 Millionen Euro und einem zusätzlichen jährlichen Defizit für Mobil von rund 500.000 Euro kein Pappenstiel). Die Planung ist zehn Jahre alt und längst obsolet. Die Faktenlage erdrückend: Erschließung der Fachhochschule und der vom Baude-

zernenten immer wieder zitierte „modal split“ von 70 Prozent ÖPNV: Schon lange erreicht! Schnellere Anbindung des Campus Nord durch die Verlängerung: ausgeschlossen! Nutzen für die Bewohner des Dürerstraßen-Viertels: Minimal! (...) Potenzial zur Gewinnung neuer Fahrgäste: Praktisch Null (die vom Amt für Verkehr Zahl von 4.000 entmietet einer Jahre alten Prognose, die von einem Bau der FH im nördlichen Teil des Campus Nord ausging). Diese Fakten wurden nicht zur Kenntnis genommen und die Antworten der Experten wirkten hilflos. Dass man das für die Hochschulen wichtige Baurecht leicht durch Änderung des Bebauungsplans erreichen kann, wurde ausgeblendet. Und über allem

schwebte das von der Bezirksbürgermeisterin verhängte Diskussionsverbot: Sinn macht die Stadtbahnverlängerung nur im Kontext einer weiteren Verlängerung bis zur Endhaltestelle der Linie 3 und der Etablierung eines neuen Stadtteils (...). Aber darüber durfte nicht geredet werden weil das ja angeblich gar nicht geplant ist. So blieb am Ende ein schaler Nachgeschmack, das Gefühl war Resignation. Die QUITTING wird bei den nächsten Wahlen ausgestellt ...

Andreas Brochhinke
33619 Bielefeld

@ Eine Veranstaltung, bei der die Moderatorin ihre Aufgaben zur Leitung dieser Versammlung offensichtlich nicht kennt und

wahrnimmt und somit nicht in der Lage ist, ihren Beitrag zu einem konstruktiven Dialog mit den Bürgern zu leisten – die sich (berechtigterweise) gegen Unsachlichkeiten wehren, zu deren Zustandekommen sie aber selbst beiträgt; bei der die Bezirksvertretung als Veranstalter für Rahmenbedingungen sorgt (Sitzanordnung, Akustik, Beteiligungsmöglichkeiten), die die Unsachlichkeit geradezu fördert; bei der der Beigeordnete viel zu spät kommt und damit zeigt, dass es Wichtiges gibt, als von Anfang an teilzunehmen; bei der die Kommunalpolitik, die letztlich zu entscheiden hat, sich nicht äußert und Stellung bezieht und die den Eindruck entstehen lässt, als Bürger nicht ernst genommen zu werden; die den Zulauf von vielen Bür-

gern zur AfD erklärt.
Helmut Schibilsky
33615 Bielefeld

@ Mit Interesse habe ich die bisherige Diskussion und Handlungsweisen bezüglich der Linie 4 und der Entwicklung des Campus Uni verfolgt. Sollte sich wirklich einmal ein Wissenschaftliches Institut wie das Carl Zeiss Institut für Visionäre Optik und/oder das Max Plank Institut für Physikalisch unerklärliche Phänomene auf dem Gebiet des Campus Geländes niederlassen, so könnte es in Europa wohl einmal exzellente Forschungsexperimente durchführen die da wären: Optisches Phänomen, Ich sehe die gleiche Straßenbahn auf dem Gelände einmal von vorne und einmal von hinten.

Eventuell ein Phänomen aus dem Gebiet der Fluoreszenzspektroskopie? Technisches Wunder: gleiche Bahn hält zwei Mal, dadurch doppelt so schnelle Taktung, aber fährt nur einmal mit den gleichen Fahrgästen in die Stadt. Hut ab – so etwas hat bisher keine Universität. Bei diesem Experiment würde natürlich ein Bus, kommend aus der Dürerstraße den Paraphysikalischen Ablauf stören. Bei allem Respekt: die Einlassungen von Herrn Galle, der Campus Nord müsste mit ÖPNV erschlossen werden, zusätzlich mit dem Argument des Komforts sowie die fortlaufend von Herrn Moss vortragene Befürchtung, es könnte doch jemand klagen wenn die Linie 4 nicht verlängert würde, überzeugen

mich nicht. Auch nicht das Argument, dass man all diese Aspekte schon vor zehn Jahren mit manchem Zuhörer bei der Informationsveranstaltung am 2. Februar schon besprochen hätte, ist nicht zwingend logisch. Hätten wir uns jeglicher Argumente verschlossen wäre die Erde heute noch eine Scheibe (...). **Berthold Griese**
33619 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 50 Zeitungszellen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.